

DER GERUCH DES WINDES

Von abgemeldet

Prolog:

DER GERUCH DES WINDES

bevor es losgeht, der unvermeidliche Disclaimer und der rattenschwanz an erläuterungen meinerseits:

Ich besitze keinerlei eigentum an DBZ und allen damit in verbindung stehenden charakteren, handlungen und vermarktungsrechten. Weder verdiene ich auch nur eine warme mahlzeit mit folgender story noch habe ich in absehbarer zeit aussicht auf die weltherrschaft.

Ich produziere ausschließlich nichtkommerzielle fanfiction und tue diesses folglich nur zu meiner unterhaltung und allgemeinem zeitvertreib.

Desweiteren besitze ich außer profunden kenntnissen über archaische überlebensstrategien und tierverwertung so ziemlich nichts, wofür ein intelligentes wesen in den kampf ziehen würde. Allerdings ist konstruktive kritik und detailliertes material über das leben jeglicher naturvölker stets willkommen.

Beeinflußt und inspiriert wurde meine arbeit namentlich durch die werke von sue harrison und verschiedenen anderen autoren die sich mit dokumentarischem eifer dem leben der urvölker dieser welt widmeten.

So entstand unter meiner feder eine neue und gleichzeitig eigenartig vertraute welt, die elemente aus mythen und sagen mit dem überlebenskampf und den bräuchen vergangener kulturen verbindet. Ihr werdet eine reise in eine zeit antreten in der geisterglaube und rituale das leben beherrschten. Zeiten in denen kleine dinge unermeßlich wertvoll waren und aller materie eine macht innewohnte, in denen leben und tod untrennbar miteinander verbunden waren.

Die personen, die aus dbz bekannt sind werden euch vielleicht anfangs fremd erscheinen denn weder können sie fliegen noch mit energiekugeln um sich ballern. So gehören sie alle verschiedenen menschenvölkern an, welche sich wieder in verschiedene stämme aufspalten. Der haupt Handlungsstrang wird vegeta auf seinem lebensweg begleiten und seine geschichte wird es sein, die alle ereignisse zu einem ganzen zusammenfügt.

Warnung: diese story ist mit allen erdenklichen grausamkeiten des lebens behaftet und stellt gewalttaten ebenso offen wie sexuelle handlungen dar. Aufgrund ihres fiktiven charakters erlaube ich mir neben heterosexuellen auch homosexuelle zusammenkünfte zu beschreiben. Auch der faszination männlicher schwangerschaften konnte ich mich nicht entziehen. Wer vergewaltigungsszenen und akte häuslicher gewalt nicht ertragen kann ist ebenso fehl am platze wie empfindliche tierschützer es sind.

EINIGE KAPITEL SIND NICHT FÜR MINDERJÄHRIGES PUBLIKUM GEEIGNET!!!

Diese geschichte ist frei erfunden und steht in keinem zusammenhang mit realen personen und/oder ereignissen jedweder art.

Nichtsdestotrotz basiert sie teilweise auf dem archaischen recht der ersten nacht, wie es zum beispiel auch von den germanischen volksstämmen einstmals praktiziert wurde. Es handelt sich um ein heutzutage steinzeitlich anmutendes ritual, das dem stammesführer die entjungferung jedes ins heiratsfähige alter gekommenen mädchens vorschrieb oder zumindest erlaubte. Andere varianten des brauches sahen vor, daß nach einer eheschließung die braut die erste nacht als verheiratete frau mit dem hauptling zu verbringen hatte. Weigerte sich die frau konnte ihr die erlaubnis zur eheschließung entzogen werden. Sinn dieses vorgehens war ganz einfach eine möglichst weite verbreitung der blutlinie des herrschers. Man muß dabei bedenken daß zu damaligen zeiten die menschen ums überleben in der freien natur kämpfen mußten. Und die stammesführer waren männer die sich noch körperlich beweisen mußten um ihren status zu erhalten. Nicht selten waren sie deshalb die vitalsten mitglieder ihrer gruppe. Eine aus diesen brauche heraus entstandene schwangerschaft war deshalb wünschenswert und erhöhte das ansehen der frau. Die wahrscheinlichkeit war naturgemäß allerdings nicht gerade hoch das es dazu kam. So galt es oft sogar als besondere ehre ein kind aus einer solchen vereinigung in der familie zu haben. Inwiefern man deshalb den zeitpunkt auf den zyklus der frau abstimmte entzieht sich jedoch meiner kenntnis.

Andererseits sind aber auch hinreichend fälle bekannt, in denen der anführer auf sein recht verzichtete. Später verlor sich dieser ritus mit zunehmender gröÙe der stammesgruppen und des herrschaftsgebietes. Als theoretisches recht blieb er allerdings erhalten, sodaÙ es immer einmal wieder vorkam das ein stammesfürst die erste nacht einforderte.

Die faszination die von diesem phänomen ausging überdauerte alle zeiten. und so ist es nicht verwunderlich das es immer wieder herrscher gab, die ihre macht dazu miÙbrauchten sich auf diese art eine frau ins bett zu holen.

Ich muß an dieser stelle klar betonen, daß ich einen bedeutenden unterschied darin sehe, ob ein herrscher auf dienstreise zufällig ein wildfremdes, ahnungsloses mädel erspäht oder ob die betroffene frau von diesem brauch weiß und den "stecher" in spe zumindest schon einmal gesehen hat. Denn sooft die geradezu sprichwörtliche emotionalität der frauen auch angesprochen wird, so selten wird auch auf diesen umstand eingegangen. Schon die möglichkeit einer mentalen vorbereitung kann aus einem ansonsten traumatisierend wirkendem ereignis eine "lediglich" eigenartige

erfahrung machen. Die betonung liegt jedoch auf "kann" und das ganze ist keinesfalls verallgemeinerbar.

Um jedoch wieder zum thema zu kommen: die faszination der thematik beruht zumindest meinerseits auf ihren historischen ursprüngen und nicht den auswüchsen späterer epochen.

Das ändert aber nichts an der tatsache, daß der vollzug in meinen augen dennoch meist auf stiller duldung seitens der frau beruhte und nicht selten eine form der vergewaltigung darstellte.

Zum schluß soll aber nicht unerwähnt bleiben das es ganz gewiß auch frauen gab die der einen nacht erwartungsvoll und freudig entgegentraten.

Denn vielleicht, aber nur vielleicht war alles ganz anders ...

+
+
+
+
+
+